

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 83 (2008)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Zu guter Letzt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## PERSONALIEN

**General Gericke im Ruhestand**

In der deutschen Bundeswehr ist ein hochrangiger Offizier in den Ruhestand getreten, der in der Schweizer vor allem bei der Fliegerabwehr bekannt ist und einen guten Ruf besitzt: Ende 2007 übergab Generalmajor Thomas Gericke das Kommando der 1. Luftwaffendivision in Fürstentfeldbruck an Brigadegeneral Dieter Naskrent. Gericke arbeitete auf Kreta in der Übung OPEN SPIRIT eng mit einer Schweizer Flab-Kampfgruppe zusammen. Der neue Divisionskommandant Naskrent war bisher Beauftragter für Erziehung und Ausbildung beim Generalinspekteur der Bundeswehr. Sein Nachfolger wird Brigadegeneral Christoph Munzlinger, bisher Kommandant der Panzerbrigade 18 in Boostedt.

**Bläuenstein geht in Pension**

Divisionär Werner Bläuenstein, der Chef der Logistikbasis der Armee (LBA), tritt per Ende Mai 2008 in den Ruhestand. Der 61-jährige Divisionär führte die Logistikbasis der Armee während gut viereinhalb Jahren.



Divisionär Bläuenstein übernahm die neuformierte LBA am 1. Januar 2004 in einer Phase der Armee reform A XXI, die von Abbauvorgaben geprägt war. Der Logistikteil des Stationierungskonzepts der Armee wurde unter der Leitung von Divisionär Bläuenstein erarbeitet und umgesetzt. Parallel zu den massiven Abbauvorgaben von 1800 Stellen musste erheblich Material liquidiert und die Lagerfläche halbiert werden. Diese Standortkonzentration verlief parallel zu einem organisatorischen Umbau der gesamten Armeelogistik. Für das Standortmodell Logistik wurde die LBA 2006 mit dem «Swiss Logistics Award» und 2007 mit dem «European Award for Logistics Excellence» ausgezeichnet.

Werner Bläuenstein war nach einer Betriebslehre und einem Betriebswirtschaftsstudium mit anschliessendem Doktorat in diversen Logistik-Bereichen in der Privatwirtschaft tätig; unter anderem in den Jahren 1979 bis 2003 als Direktor Logistik, Informa-

tik beim Pharmaunternehmen GALENICA sowie als Geschäftsfeldleiter Services bei RUAG Aerospace. Im Herbst 2003 wurde der Generalstabsoffizier der Flugplatzbrigade 32 zum designierten Chef der Logistikbasis der Armee ernannt und auf den 1. Januar 2004 zum Divisionär befördert.

**Allemann in Kommission**

Der Bundesrat hat zwei neue Mitglieder in die Kommission für militärische Einsätze der Schweiz zur internationalen Friedensförderung gewählt. Eines der neuen Mitglieder ist Monika Tschumi, Kommunikationsspezialistin in einem Kommunikationsunternehmen in Bern. Das zweite neu gewählte Kommissionsmitglied ist Peter Allemann, Direktor und Ressortleiter einer Grossbank in Zürich. Er ist mit seinen langjährigen Erfahrungen aus der Wirtschaft und seinem Einsatz als Militärbeobachter auf dem Balkan eine wichtige Ergänzung der aus insgesamt 11 Personen zusammengesetzten Kommission. Allemann ersetzt in der Kommission den NZZ-Redaktor Bruno Lezzi. Den Lesern der Zeitschrift SCHWEIZER SOLDAT ist er als regelmässiger Korrespondent zu Fragen der Sicherheits- und Aussenpolitik bekannt.

**Zwygart zur Deutschen Bank**

Divisionär Ulrich Zwygart, der Kommandant der Höheren Kadernausbildung (HKA), verlässt die Armee per Ende Juni 2008. Als Managing Director und Global Head Learning & Development wechselt er zur Deutschen Bank London. Oberster Chef der Deutschen Bank ist der Schweizer Artillerieoberst Josef «Joe» Ackermann.

Der jetzt 55-jährige Zwygart war Kommandant der Panzerschulen 22/222 und der Offizierschule der Mechanisierten und Leichten Truppen, Kommandant der Panzerbrigade 2 und Direktor des Bundesamtes für Kampftruppen, bis er am 1. Januar 2004 in Luzern die HKA übernahm. Er war in Fort Leavenworth bester Auslandstudent seines Jahrgangs und massgeblich an der letzten Armee reform beteiligt. Im Jahr 2001 setzte er sich im Abstimmungskampf zugunsten der Schweizer Soldaten im Aus-



land und für die Auslandkooperation an vorderster Front ein. Zwygart reichte dem Bundesrat seine Demission mit Schreiben vom 28. Februar 2008 ein.

**Chevalley ersetzt Rusch**

Der Bundesrat hat am 7. März 2008 Divisionär Jean-Jacques Chevalley zum neuen militärpolitischen Berater des Chefs VBS und Oberst im Generalstab Jean-Philippe Gaudin - unter Beförderung zum Brigadier - zum neuen Chef des militärischen Nachrichtendienstes ernannt. Der Bundesrat hat auch Kenntnis genommen vom Wechsel des Kommandanten der Höheren Kadernausbildung der Armee, Divisionär Ulrich Zwygart, in die Privatwirtschaft.



Der militärpolitische Berater von Bundesrat Samuel Schmid, Divisionär Markus Rusch, geht auf Ende Mai 2008 unter Verdankung der geleisteten Dienste in Pension. Zu seinem Nachfolger hat der Bundesrat den 59-jährigen Waadtländer Divisionär Jean-Jacques Chevalley, zurzeit Kommandant des Lehrverbandes Logistik, ernannt. Chevalley war 1972 in das Instruktionkorps der Versorgungstruppen eingetreten. Er absolvierte die Scuola di Guerra in Civitavecchia, Italien, und wurde 1996 Stellvertreter des Direktors des Bundesamtes für Logistiktruppen. Ab 1999 war er Inspektor dieses Bundesamtes.

**Gaudin ersetzt Pfister**

Auch der Chef des militärischen Nachrichtendienstes, Brigadier Charles-André Pfister, geht Ende Mai unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger hat der Bundesrat den 46-jährigen Waadtländer Generalstabs obersten Jean-Philippe Gaudin ernannt, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier auf den 1. Juni 2008.

Gaudin war 1987 in das Instruktionkorps der Mechanisierten und Leichten Truppen eingetreten. Im Verlauf seiner Karriere sammelte er breite internationale Erfahrung. So kommandierte er ein Versorgungsbataillon der OSZE im Bosnien-Herzegowina, absolvierte das Nato Defence College in Rom, den International Intelligence Director's Course in Chicksands, Grossbritannien, und bildete sich am Institut des hautes études de défense nationale in Paris weiter. Seit 2005 ist Gaudin Stellvertreter des Chefs des militärischen Nachrichtendienstes.

## INFANTERIE-OFFIZIERSSCHULE

### Führen durch Vorbild

41 Absolventen der Inf OS 3 – 1 / 07 wurden am 1. Februar 2008 im Zentrum Paul Klee in Bern zu Leutnants befördert. Alle waren sich dabei einig: Integrität ist wichtiger als schmucke Achselpatten.

In einer würdigen Feier wurden im Beisein von Brigadier Michel Chabloz, dem Kommandanten des Lehrverbandes Infanterie, 41 Absolventen der Inf OS 3 – 1 / 07 zu Leutnants befördert. Sowohl Oberst i GSt Guy Vallat, Kdt Inf KS 3, Oberstlt i GSt Philippe Imboden, Chef Inf OS und der frisch gebackene Leutnant Thomas Hurst als Vertreter der Absolventen waren sich in ihren Ansprachen einig: Die Achselpatten mit dem goldenen Bändchen dürfen mit Stolz getragen werden, einen «guten» Leutnant zeichnen primär Insignien wie Leistungsbereitschaft, Verantwortungsbeusstsein und Glaubwürdigkeit, aus.

In seinem Referat als Lehrgangsbester erinnerte sich Leutnant Hurst an den 1. Oktober 2007. An diesem Montag rückte eine



Feierlicher Augenblick.

Schar junger Männer zur Infanterie-OS im Schloss Colombier ein. Ihre Erwartungen und Vorstellungen waren unterschiedlich. Sie hatten aber ein gemeinsames Ziel, Offizier der Schweizer Armee zu werden. Ihre Chefs begannen, die rohen Diamanten zu schleifen. Exemplo Ducemus – Führen durch Vorbild, lautete dabei ihr Credo. In diesem Prozess wurden die Aspiranten mental und körperlich gefordert und an den Rand des Selbstzweifels geführt. Hurst: «Die Beförderung sind Lohn und Ehre, auf dem Weg, sich selbstlos in den Dienst des Volkes und Vaterlandes zu stellen.»

Oberst Vallat gratulierte zu Beginn den vor der Promotion stehenden Oberwachmeistern zum erfolgreich bestandenen Lehrgang. Er stellte ihnen aber in Aussicht, dass die «abschliessende Beförderung» noch bevorstehen wird. Vallat: «Auf Grund ihrer Vorbildfunktion, ihres Wissens und ihres Könnens liegt diese in den Händen der Rekruten, Soldaten und Unteroffiziere,

welche sie künftig befehligen werden.» Er forderte sie auf, intelligente Chefs zu sein, welche ihre Verantwortung in einem erschwerten Umfeld wahrnehmen.

Die Gewalt ist nicht weg, hat aber neue Formen angenommen, ist nicht mehr auf dem Schlachtfeld, sondern überall, auch in der zivilen Welt, anzutreffen. Vallat: «Da genügt es nicht mehr, einfach die Vernichtung des Feindes zu kommandieren. Heute gilt es, korrekte und verhältnismässige Operationen durchzuführen.»

Oberstleutnant Imboden appellierte an die generelle Verantwortung eines Leutnants. Das Offiziersein beschrieb er als Daueraufgabe, welche sich nicht auf jährlich vier Wochen Dienst zu tun erschöpft. Tag für Tag sind sie herausgefordert, gegenüber dem Volk, seinem Land und dessen Einrichtungen mit Mut und Disziplin Verantwortung zu übernehmen. Im Blick auf das Abverdienen mahnte er: «Führen Sie, wie Sie es gelernt haben, voranschreitend im Angriff, stark und ausharrend in der Verteidigung. Bringt den Untergebenen Fürsorge und Wohlwollen entgegen, vergesst aber auch die Freude und den Humor nicht.» Das Fehlermachen ist für ihn dabei verzeihlich. «Aber machen Sie nie zwei Mal den gleichen», mahnte er.

Als ziviler Pate der Zeremonie wandte sich Urs Gasche als Präsident der Berner Kantonsregierung an die Anwesenden. Er freute sich, in dem vom Architekten Renzo Piano als Landschaftsskulptur geschaffenen Zentrum Paul Klee Gast der Feier sein zu können. Im Leben von Paul Klee spiegelt sich für Gasche das Schicksal des letzten Jahrhunderts wieder. Der 1879 in Münchenbuchsee bei Bern geborene Klee war der Sohn eines Deutschen und einer Schweizerin. 1916-1918 diente er in der deutschen Armee. *Hanspeter Flückiger*

### Die neuen Leutnants

Amrein Denis, Ansorg Christian, Barraud Benoît, Baumgartner Simon, Brändli Marlon, Büchler Kevin, Chardonnens Jean-Côme, Dell Anna Mirko, Dieth Silvan, Eberth Björn, Fausch Silvio Robert, Freiermuth René, Gasi Shukri, Hurst Thomas, Hutter Damian, Jaisli Sandro, Janser Peter, Kipfer Urs, Küng Tobias, Laue Philip, Loeffel Marc, Löffel Timon, Manzoni Marco, Michel Ken, Müller Moritz, Mussler Lukas, Perruchoud Adrien, Perrusset Alain, Rapin Timothée, Sallmann Thomas, Schibli Lucien, Senn Steven, Stadler Christian, Stierli Michael, Vonarbug Jonas, Wälchli Michael, Weiss Matthias, Woodtli Simon, Wyder Lukas, Zulliger Alexander

## FORUM

### Immer auf dem Laufenden

Ich bin schon lange ein Leser der Zeitschrift SCHWEIZER SOLDAT.

Ich habe meine 300 Dienstage schon lange absolviert, bin aber militärgeschichtlich immer auf dem Laufenden, nicht zuletzt auch wegen Ihrem Heft. An dieser Stelle möchte ich mich bedanken für die monatlich guten Informationen – weiterhin gutes Gelingen.

*U. Vontobel-Gmür, Arvigo*

### Unstatthafte Verknüpfung

Sie beschwerten sich über die «unstatthafte Verknüpfung» der Medien in Bezug auf den an der Fasnacht getöteten Wehrmann. Diesbezüglich kann ich mich nur Ihrer Meinung anschliessen.

*J.-F. Kellenberger*

### Angriffsziel Schweiz

Eigentlich müsste man annehmen, das Thema «Angriffsziel Schweiz im Kalten Krieg» sei Schnee von gestern. Der Beitrag von Admiral Hoffmann in der Februar-Nummer wie auch die beiden Veleff-Bücher bestätigen das Gegenteil.

Die Beobachtungen von Oberst Peter Max Gutzwiller in der März-Ausgabe kann ich bestätigen. Auch im Raum der Grenzbrigade 8 tauchten während eines Ergänzungskurses gelegentlich tschechische Lastwagen auf, die sich in abgelegene Seitenwege, natürlich in Festungsgebieten, «verirrt» hatten.

*Benito Boari (trotz des Namens  
Wachtmeister der Schweizer Armee)*

### Wie Männer die Welt erleben

Mit grossem Interesse lese ich jeweils Ihre Zeitschrift, die einer unserer Söhne, ein Hauptfeldweibel, erhält. Vor allem Ihre Standpunkte gefallen mir. Ein anderer Sohn hat als Wachtmeister die BUSA angefangen.

Das Militär ist für die Mütter erst ein Thema, wenn die Söhne damit konfrontiert werden. So bin ich gespannt, was ich noch alles lernen werde, wie die Männer die Welt erleben und betrachten, auch durch Ihre Zeitschrift. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute.

*Esther Baumberger*

### Soldaten am WEF

Ich gratuliere zum Inhalt der März-Nummer. Der Beitrag zum WEF 2008 bestätigt, dass die Miliz derartigen Anforderungen gewachsen ist, auch mit scharfer Wache.

*Hptm Walter Bucherer, Sissach*

GENERALSTABSSCHULE

100. Jahrgang

Anlässlich einer Feier in der Jesuitenkirche in Luzern beförderte der Kommandant der Generalstabsschule, Brigadier Marcel Fantoni, den 100. Jahrgang von Generalstabs-offizieren. Die Promotion der 27 Schweizer Anwärter war der Schlussakt einer achtwöchigen Ausbildung.

Die feierliche Promotion fand im Beisein von 300 Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft und Militär sowie den Angehörigen statt. Im Anschluss, wurden die frisch Promovierten vom Chef der Armee, Korpskommandant Roland Nef, feierlich ins Korps der Generalstabsoffiziere aufgenommen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Generalstabsschule hat auch ein ausländischer Offizier, ein Hauptmann der deutschen Bundeswehr, die ersten zwei Generalstabslehrgänge abgeschlossen.

Zum 100. Mal wurden heute Generalstabsoffiziere der Schweizer Armee promoviert. Insgesamt sind 132 Jahre seit dem ersten Generalstabslehrgang verstrichen. Vieles hat sich seitdem verändert, doch etwas hat in all diesen Jahren seinen Stellenwert beibehalten können: die Tugenden des Generalstabsoffiziers.

Wie ihre Vorgänger werden auch die heute beförderten Offiziere einen unermüdlichen Beitrag zur Aufgabenerfüllung ihrer Vorgesetzten leisten. Unter hohem Zeitdruck werden sie Problemstellungen und Situationen im Detail analysieren, um daraus umsetzbare und erfolgversprechende Lösungen zu entwickeln.

Offiziere des Heeres:

Degen Pascal, Burri Jérôme, Hauser Richard, Ineichen Thomas, Stocker Markus, Staub Adrian, Wirth Christian, Vincenz Filip, Casanova Damian, Krähenbühl Thomas, Rüdin Marc, Cocchi Matteo, Aeschbach Daniel, Spadafora Antonio

Offiziere der Luftwaffe:

Leu Clément, D'Hooghe Jérôme, Muggensturm Pascal, Pfister Lorenzo, Wicki Srečko, Forrer Marco, Menoud Cédric

Offiziere der Logistikbasis der Armee:

Hurschler Bernhard, Kümin Marcel, Roux Cyrille, Stutz Gregor, Winter Dominik

Offiziere der Führungsunterstützungsbasis:

Knechtenhofer Bernhard

Internationaler Teilnehmer:

Zickmantel Sven, Deutsche Bundeswehr

BARACK OBAMA

«Ja, wir schaffen es»

Ja, wir können den Wandel bringen. Ja, wir können diese Nation heilen. Ja, wir schaffen es, gemeinsam und vereint.

Ich weiss, dass meine Geschichte in einem andern Land nicht möglich gewesen wäre. Meine Geschichte ist nur möglich in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Es ist immer besser, du bist der Starke. Wenn du es einmal nicht bist, dann verbünde dich mit einem Stärkeren.

Mein Frau wird Ihnen sagen, dass ich zuerst lernen muss, meine Socken in den Wäschekorb zu werfen.

Dies ist unser Moment, dies ist unsere Zeit, dies ist unsere Chance.

Ja, es gibt kein schwarzes Amerika und kein weisses Amerika – es gibt nur die Vereinigten Staaten von Amerika.

Ich will ein neues Land, ich fordere das Bessere in jedem Bürger heraus, wir kämpfen mit aller Kraft für ein höheres, gemeinsames Ziel.

Als Student besass ich in East Harlem zwei Handtücher und drei Teller, das war alles.

Michelle, meine Frau, ist die Liebe meines Lebens, sie ist die Mutter meiner Kinder.



Barack Obama, der Senator des Bundesstaates Illinois, kämpft mit Hillary Clinton, der Senatorin von New York, um die demokratische Nomination für die amerikanische Präsidentschaftswahl vom 4. November 2008. Die Ernennung erfolgt an der Parteiversammlung der Demokraten vom 25. bis zum 28. August 2008 in Denver.

DAMALS

Maschinengewehr

Häberli arbeitet in der Rüstungsindustrie, behält das aber für sich. Er trifft einen ehemaligen Schulkollegen, der ihn fragt, wo er arbeite.

«I de Fabrik.»

«Was fabriziered ihr?»

«Ähhhh ... Chinderwäge.»

Der Kollege schnappt ein. Seine Frau erwartet ein Kind, er braucht einen Kinderwagen.

Ob ihm Häberli einen Wagen aus der Bude schmuggeln könne. Häberli winkt ab, lässt sich aber überreden, täglich einen Bestandteil aus der Fabrik mitzunehmen. Der Kollege soll dann den Wagen selber zusammensetzen.

Nach ein paar Wochen fragt Häberli: «Häsch jetz bald alles binenand?»

«Es isch ganz eigenartig», erwidert der Kollege, «ich ha das Züüg zämesetzt, usendgnoo und wider zämesetzt. Aber es gitt immer es schwärs Maschinegwehr druus.»

Kompaniechalb

Der Feldweibel sieht das Kompaniechalb im Urlaub Mercedes fahren und sagt zu ihm am Montag:

«Soso, Mercedes fahred Sie.»

«Jawoll, Fäldweibel, das bin ich minere Position schuldig.»

«Und wo nähmed Sie dänn sGäld defür här?»

«Das bin ich minere Bank schuldig.»

Bäumige Frass

Der Küchenchef vom Nobelhotel macht seinen WK, auch hier als Chef de cuisine. Am Mittwoch gibt es Suppe, Spatz, Bohnen und Kartoffeln.

Am Morgen schnüffelt der Fourier in der Küche herum:

«Was isch hüt uf em Menü?»

«Fourier, Consommé du jour, Côte de boeuf au raifort, haricots verts, pommes de terre sautées Reine Sylvia.»

«Märssi», staunt der Fourier, «en bäumige Frass!».

Aus der Broschüre von Fritz Herdi: Hauptme, Füsilier Witzig.

MAI

Sanitätstruppen – Immer Ernstfall

Berufsunteroffizier: Schweizer üben in Schweden